



Rezension der Publikation: Roland Gehrke, *Von Breslau nach Leipzig: Wahrnehmung, Erinnerung und Deutung der antinapoleonischen Befreiungskriege*, Köln: Böhlau 2016, ISBN 978-3412221591

Rezension von: Dr. Vasco Kretschmann

Redaktionell betreut von: PD Dr. Markus Krzoska

Erscheinungsdatum: 14.07.2016

DOI: 10.11584/opus4-1094

Die Befreiungskriege bezeichnen die Kämpfe Preußens, Russlands und anderer Staaten gegen die französische Vorherrschaft in Europa zwischen 1813 und 1815. In der Buchreihe „Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte“ ist zur Geschichte der Rezeption dieser Ereignisse im 19. und 20. Jahrhundert ein Sammelband erschienen. Dem Titel entsprechend bezieht sich die Mehrheit der 12 Beiträge auf die Wahrnehmung und Deutung der Frühphase der Kriege zwischen dem Beginn des Aufstandes in Breslau (März 1813) und der „Völkerschlacht“ von Leipzig (Oktober 1813). In seiner räumlichen Eingrenzung ist der Titel allerdings etwas missverständlich, da auch spätere Ereignisse wie die Rezeption des Wiener Kongresses (1814–15) zu den Beiträgen des Bandes zählen.

Gerade da die Befreiungskriege heute nicht mehr zu den Kernthemen von Geschichtskultur und wissenschaftlicher Forschung zählen, bot der 200. Jahrestag ihres Beginns Anlass genug, die Rezeptionsgeschichte dieser Ereignisse näher zu beleuchten. Dieser Aufgabe stellte sich im November 2012 die Jahrestagung der Historischen Kommission für Schlesien unter der Leitung von Roland Gehrke. [1] Die Vielfalt der thematischen Zugriffe in den 12 Beiträgen verdeutlicht zugleich die große inhaltliche Bandbreite des Vorhabens, galten die Kriege doch im 19. und frühen 20. Jahrhundert als Schlüsselereignis der modernen deutschen Geschichte. Je nach liberal-nationaler oder konservativer politischer Ausrichtung wurden die Kämpfe als Freiheits- oder Befreiungskriege bezeichnet, wobei sich letzterer Begriff durchsetzte. Die Vielfalt der Beiträge zeigt hervorragend, wie stark divergierend die Deutungen der Kämpfe im Kaiserreich, während der NS-Zeit, in der DDR und der BRD waren. Gehrke führt hierzu in den Forschungsstand ein und zeigt, wie wechselhaft die Kriege in verschiedenen politischen Lagern und zeitlichen Phasen rezipiert und gedeutet wurden. Die historischen Interpretationen sahen in den Ereignissen sowohl einen „traditionellen Fürstenkrieg“ wie auch einen „neuartigen Volkskrieg“. Eine Kernfrage blieb, ob die Initiative für den Kriegsbeginn von der Obrigkeit oder von der Bevölkerung ausging (vgl. 1–9).

Mit der Rezeption und Wahrnehmung des Kriegsbeginns nach den Breslauer Aufrufen des preußischen Königs und den Kämpfen in Schlesien befassen sich neben Gehrke (vgl. 49–66) insbesondere die Aufsätze von Markus Friedrich, Arno Herzig, Christian-Erdmann Schott, Maria Schultz und Ulrich Schmilewski. Die unmittelbare Wahrnehmung der Kampfteilnehmer entfaltet Friedrich anhand von Selbstzeugnissen wie Tagebüchern und Feldpostbriefen (vgl. 67–88). Auch der Beitrag von Herzig zum Wirken des Breslauer Universitätsprofessors Henrik Steffens und seiner Selbstdarstellung geht auf die zeitgenössische Rezeption des Ausbruchs ein (vgl. 89–100). Einen längeren Zeitraum behandeln hingegen die Beiträge zur geschichtskulturellen Verarbeitung der Befreiungskriege in Schlesien. Zu den Medien der öffentlichen Auseinandersetzung zählen sowohl die von Schott untersuchte, unmittelbar einsetzende Denkmalsbewegung (vgl. 115–135) als auch Stadtchroniken, Romane, Jubiläumsfeiern und Ausstellungen, denen sich die Beiträge von Schmilewski und Schultz widmen (vgl. 169–178 und 137–167). Für die hier behandelten Dekaden vor dem Ersten Weltkrieg markierten die Jubiläumsfeiern 1913 zum 100. Jahrestag den Höhepunkt der Geschichtskultur Schlesiens. Die große historische Ausstellung „Jahrhundertfeier der Freiheitskriege“ (Mai–Oktober 1913), anlässlich deren die Breslauer Jahrhunderthalle eröffnet wurde, war bereits mehrfach Gegenstand der Forschung [2] und wird daher von Schultz nur am Rande behandelt (insbes. 164–166). Neben der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals zählte die von 4,6 Millionen Gästen besuchte Breslauer Großausstellung zum zentralen Gedenkmoment, der an den Kriegsbeginn erinnerte.

Insgesamt behandeln damit sechs von 12 Autoren die Rezeptionsgeschichte der Befreiungskriege vornehmlich in Schlesien. Leider verbleibt dieser interessante Fokus auf die von politischen Umbrüchen so stark gezeichnete Region alleine beim deutschen Diskurs. Die historischen und gegenwärtigen Rezeptionen der Befreiungskriege im polnischen Schlesien fehlen genauso wie die historische Deutung der polnischen Beteiligung an der napoleonischen Koalition unter Fürst Józef Poniatowski. Feiern zu Ehren Poniatowskis sind dabei bereits seit dem 19. Jahrhundert zu verzeichnen und waren während der Teilung Polens von besonderer politischer Brisanz. [3] Im polnischen Breslau zeichnete sich der Umgang mit diesem Schlüsselereignis der preußisch-deutschen Stadtgeschichte anfänglich

vor allem durch eine bewusste Marginalisierung aus, was sich auch am Teilabriss des preußischen Residenzschlosses und der zeitweisen Umbenennung der „Jahrhunderthalle“ in „Volkshalle“ festmachen ließ. In jüngster Zeit hingegen scheint das Ereignis Teil einer transkulturellen Lokalgeschichte geworden zu sein und wird seit einigen Jahren aufgeschlossen in Ausstellungen behandelt. [4]

Im vorliegenden Sammelband steht aber die deutsche Rezeptionsgeschichte im Mittelpunkt. Neben dem thematischen Schwerpunkt zur Geschichtskultur Schlesiens ergänzen sechs weitere Beiträge sowohl die Formate der Interpretation wie auch die regionalen Perspektiven. Zeitlich am umfassendsten sind die geschichtskulturellen Untersuchungen von Benjamin Hasselborn und Eva Maria Werner zur historischen Deutung der Freiwilligenverbände und des Wiener Kongresses in verschiedenen Phasen vom Kaiserreich bis zur deutschen Wiedervereinigung (vgl. 215–240 und 197–213). Sehr tiefgründig recherchiert ist auch der Beitrag von Wolfgang Koller zur Rezeption der Befreiungskriege in vor 1945 entstandenen Historienfilmen. Über 30 Spielfilme führt Koller auf, die die populäre und nationalistisch überhöhte Interpretation der antinapoleonischen Kriege zum Thema machten (vgl. 179–196).

Abschließend sind drei Beiträge zu nennen, die einen Perspektivwechsel auf die Wahrnehmungs- und Rezeptionsgeschichte ermöglichen. Die Loyalitäten der Bevölkerung in den westdeutschen Rheinbundstaaten, die wie das Herzogtum Warschau in Militärallianz mit dem französischen Kaiserreich standen, sowie die historiographische Behandlung dieser widmen sich die Beiträge von Bärbel Sunderbrink und Armin Owzar (vgl. 101–113 und 241–261). Einen direkten Vergleich, der über die deutschen Diskurse hinausgeht, ermöglicht lediglich der sehr differenzierte Beitrag von Sebastian Dörfler zu den Feind- und Kriegsbildern in Preußen und Russland vor Beginn des Kriegsausbruchs 1813. In beiden Staaten entwickelten sich Konzepte eines „Nationalkrieges“ wie auch eine taktische Defensivstrategie unter Vermeidung großer Schlachten (vgl. 11–47, insbes. 44). Gerade an verblüffenden Ähnlichkeiten und Unterschieden im transnationalen Vergleich lassen sich die Dimensionen der so viele europäische Staaten betreffenden Kriege festmachen. Dieser Sammelband setzt hingegen einen regionalen Schwerpunkt und eröffnet mit seinem Fokus auf den schlesischen Raum ein bedeutendes Kapitel aus der Frühphase der Kämpfe gegen Napoleon Bonaparte. Als Vervollständigung der europäischen Perspektiven auf die Befreiungskriege seien allerdings weitere Sammelbände und Monografien, [5] die anlässlich des 200. Jahrestages erschienen, wärmstens empfohlen.

Anmerkungen:

[1] Jahrestagung der Historischen Kommission für Schlesien: „Die antinapoleonischen Befreiungskriege in zeitgenössischer Erfahrung und geschichtspolitischer Deutung: Schlesien – Preußen – Deutschland“, am 2. und 3. November 2012 in Pforzheim. Mit einer ähnlichen Thematik befasste sich auch die Jahrestagung der Stiftung Kulturwerk Schlesien: „Schlesien und die Befreiungskriege. Geschichtspolitik und Erinnerungskultur“, 31. Mai bis 2. Juni 2013 in Würzburg.

[2] Vgl. Nikolaus Gussone: Die historische Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege in Breslau 1913. Ein Beitrag zur Gedenkkultur und Geschichtspolitik im Deutschen Kaiserreich. In: Jerzy Ilkosz / Beate Störckuhl: Hans Poelzig in Breslau. Architektur und Kunst 1900–1916. Delmenhorst 2000. S. 451–475; Maximilian Eiden / Tobias Weger: Von „Jahrhunderthalle“ zur „Hala Ludowa“. In: Marek Czapliński / Hans-Joachim Hahn / Tobias Weger (Hrsg.): Schlesische Erinnerungsorte. Gedächtnis und Identität einer mitteleuropäischen Region. Görlitz 2005. S. 221–248; Maximilian Eiden: Jahrhundertdenkmäler und Jahrhundertfeiern der „Befreiungskriege“ in Leipzig und Breslau. Zwei gegenläufige nationale Erinnerungsprojekte?. In: Robert Born / Adam S. Labuda / Beate Störckuhl: Wizualne konstrukcje historii i pamięci historycznej w Niemczech i w Polsce 1800–1939 / Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen 1800–1939. Warszawa 2006. S. 205–229; zuletzt dazu auch Roland B. Müller: Breslau im Jahrhundertjahr 1913. Die Ausstellung, die Feiern der Freiheitskriege von 1813 und die Jahrhunderthalle als Ort und Denkmal für das Jahrhundertereignis. In: Uwe Niedersen (Hrsg.): Sachsen, Preußen und Napoleon. Europa in der Zeit von 1806–1815. Dresden / Torgau 2013. S. 517–525.

[3] Vgl. Stefan Dyroff: 1813–1913. Patriotische Jahrhundertfeiern in Leipzig und Breslau. In: Barbara Breysach (Hrsg.): Europas Mitte Mitteleuropa. Europäische Identität? Geschichte, Literatur, Positionen. Berlin 2003. S. 32–46.

[4] Vgl. Vasco Kretschmann: 1000 Jahre Breslau, 200 Jahre „Befreiungskriege“. Die neuen stadtgeschichtlichen Dauerausstellungen im Kontext der Musealisierung der Breslauer Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert. In: Inter Finitimos – Jahrbuch zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte 10 (2012). S. 70–81.

[5] Birgit Aschmann / Thomas Stamm-Kuhlmann (Hrsg.): 1813 im europäischen Kontext. Stuttgart 2015; Karen Hagemann: Revisiting Prussia's Wars against Napoleon. History, Culture and Memory. Cambridge / New York 2015.

Diese Rezension erschien ursprünglich auf [www.pol-int.org](http://www.pol-int.org).